

ima| | | | | --- | --- | --- | | mat | ron | ic |

konzerte-ateliers-symposium-kinderkonzert-preisverleihungen

1.-5.12.2010

akusmonium
die kunst der projizierten klänge
mit jenssen, ullspercher, heiser, zügel, gerst, an, zemlin

giga-hertz-preis 2010
für elektronische musik

walter-fink-preis des zkm
für tanz, elektroakustische musik und medien

zkm | institut für musik und akustik
www.zkm.de/musik
lorenzstraße 19 d-76135 karlsruhe

imatronic

konzerte – ateliers – symposium – kinderkonzert – preisverleihungen

1.-5.12.2010

akusmonium: die kunst der projizierten klänge

das pariser lautsprecherorchester am zkm

giga-hertz-preis 2010

walter-fink-preis des zkm

das festival **imatronic**

das zkm | institut für musik und akustik hat ein neues festival: imatronic kombiniert musik mit elektronik — ein festival, das sich um den giga-hertz-preis und den walter-fink-preis gruppiert. die feierliche preisverleihung wird umgeben von jährlich wechselnden themen mit mehreren konzerten und verschiedenen präsentationsformen. imatronic ist der jährliche höhepunkt für das institut und dessen arbeit. mit imatronic wird die kreativität im ima und in der elektronischen musik nach außen getragen und spektakulär international präsentiert. // // zu den konzertformaten innerhalb von imatronic gehören das giga-hertz-preisträgerkonzert mit elektroakustischen werken, tanzpräsentationen, die im zusammenhang mit dem walter-fink-preis entstehen, im nächsten jahr auch das konzert des experimentalstudio des swr sowie inhaltliche schwerpunkte wie in diesem jahr eine konzertreihe mit dem akusmonium des ina grm (groupe de recherches musicales), einem der ersten elektronischen studios und mit dem ircam das wichtigste studio frankreichs. // // das als instrument zur interpretation elektronischer musik verstandene akusmonium wurde 1974 von françois bayle entwickelt. es sollte der auf tonband fixierten musique concrète eine ebene der darstellung ermöglichen. bayle, der die arbeit des grm über 20 jahre lang als leiter prägte, bezeichnete das akusmonium aus diesem grund auch als lautsprecherorchester, in dem die lautsprecher ähnlich wie instrumente mit verschiedenen klangfarben und registern agieren. // // einer der höhepunkte des festivals ist daher die uraufführung von françois bayles neuester komposition *rien n'est réel*. neben bayle sind eine ganze reihe internationaler komponisten angereist, unter denen die in frankreich arbeitenden sicher die majorität bilden. der jetzige leiter des grm und technischer direktor des ina daniel teruggi wird in workshops und konzerten für kinder auf die besonderheiten des akusmoniums und der akusmatischen musik vermittelnd eingehen. neben den konzerten findet auch eine ebene der reflexion in form eines zweitägigen symposiums statt. hier sprechen komponistinnen und musikwissenschaftlerinnen über das phänomen der akusmatischen musik in bezug auf die räumliche und performative dimension. // // das akusmonium, die workshops und das symposium wurden dank der freundlichen förderung durch den deutsch-französischen fonds für zeitgenössische musik impuls neue musik ermöglicht.

giga-hertz-preis für elektronische musik

der giga-hertz-preis wird in diesem jahr zum vierten mal vergeben. zu den preisträgern der letzten jahre — jonathan harvey, trevor wishart und jean-claude risset — gesellt sich in diesem jahr ein komponist, der sich um die elektronische musik, aber auch um die computermusik verdient gemacht hat. seine zusammenarbeit mit stockhausen ist legendär. sein eigenes schaffen als komponist nicht minder. als einer der ersten europäischen komponisten erarbeitete er die grundlagen der algorithmischen komposition und mit seinen funktionsstücken betrat er ästhetisches neuland, auf das sich junge komponisten heute wieder berufen — die noise art: gottfried michael koenig. // // neben ihm wurden in diesem jahr fünf komponisten aus 132 einreichungen für die produktionspreise ausgewählt. der fünfte komponist kam aus einem besonderen grund hinzu. seine entwicklung bestach durch den innovativen charakter. genau dieser aspekt wird in der zukunft des giga-hertz-preises eine größere rolle spielen. wie gottfried michael koenig seinerzeit die grundlagen für eine zukünftige generation schuf, will der giga-hertz-preis hier auch in zukunft markierungen setzen.

walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien

der diesjährige walter-fink-preis wurde erneut ermöglicht durch die private initiative von walter fink und seinem wunsch technologie, musik und tanz zusammenzubringen. thema der diesjährigen jury-diskussion war die bewertung künstlerischer leistung einerseits und künstlerischer innovation andererseits — zwei sich doch stark widersprechende paradigmen. als sieger gingen pipo tafel und daniel berwanger mit einem interaktiven konzertkonzept aus dem langen diskussionsprozess hervor.

ludger brümmer

programmübersicht

mi **1.12.** 20 h _____ zkm_medientheater _____ seite **6**
_actuel atelierkonzert mit miriam akkermann,
alexandra von bassen, jakob gille [ua], seunghyuk lim [ua], julia mihály,
elke swoboda, martin tansek [ua], florian vitez

do **2.12.** 18 h _____ zkm_vortragssaal _____ seite **9**
_portrait björn gottstein im gespräch mit eliane radigue

20 h _____ zkm_medientheater _____ seite **9**
_rencontre konzert mit ludger brümmer, francis dhomont,
luc ferrari, béatriz ferreyra, hanna hartman, hans tutschku

fr **3.12.** 19 h _____ zkm_medientheater _____ seite **12**
_keynote von françois bayle

20 h _____ zkm_medientheater _____ seite **12**
_acousmatique & experimentale
konzert mit françois bayle [ua], giuseppe ielasi, diego losa /
beat-boxer rewind, daniel teruggi, christian zanési [ua]

22 h _____ zkm_kubus _____ seite **15**
_flux konzert mit eliane radigue

sa **4.12.** 10-17 h _____ zkm_vortragssaal _____ seite **29**
_symposium: raumkonzepte und ästhetiken
im dialog mit christoph von blumröder, ludger brümmer,
béatriz ferreyra, rudolf frisius, gottfried michael koenig,
robert normandeu, daniel teruggi, hans tutschku

15 h _____ zkm_medientheater _____ seite **15**
_enfants kinderkonzert

ab 19 h _____ zkm_foyer _____ seite **16**

giga-hertz-preis 2010
walter-fink-preis des zkm
preisverleihungen

walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik
und medien preisträger: daniel berwanger und pipo tafel
installation auf dem zkm_musikbalkon

giga-hertz-preis für elektronische musik 2010
produktionspreisträger: daniel péter biró, josé miguel fernandez,
orestis karamanlis, robert normandeu, jaime e. oliver la rosa
hauptpreisträger: gottfried michael koenig

ca 20:30 h _____ zkm_medientheater _____ seite **26**
preisträger-konzerte

_giga@akusmonium konzert mit robert normandeu,
jaime e. oliver la rosa

ca 20:30 h _____ zkm_kubus _____ seite **26**

_giga@klangdom konzert mit francisco colasanto [ua],
gottfried michael koenig, panayiotis kokoras [ua], valerio murat [ua]

so **5.12.** 10-14 h _____ zkm_vortragssaal _____ seite **32**
_symposium: mediale performances
akusmatischer musik mit julia gerlach, björn gottstein,
giuseppe ielasi, joyce shintani, christian zanési

mi **112** 20 h **actuel** zkm_medientheater
atelierkonzert: junge komponistinnen interpretieren
aktuelle eigene elektronische
kompositionen mit dem akusmonium

miriam akkermann: seth [9'58", 2008]

alexandra von bassen: beyond the loreley [8'40", 2008], klang-
rauminstallation, fassung für akusmonium

jakob gille: akoi vibe [15', 2010 ua, auftrag des zkm | institut
für musik und akustik]

seunghyuk lim: (gubb) für tonband und akusmonium [ca. 9'-10',
2010 ua, auftrag des zkm | institut für musik und akustik]

julia mihály: eine geldfrage [9'30", 2010] vier-kanal-tonband

elke swoboda: vineta [5'48", 2010]

martin tansek: wer hat angst vor der heterosexuellen
matrix? [II / »kunstschwindel« / konzertant] [ca. 5', 2010 ua]

florian vitez: dünn [6'47", 2010]

gesamtdauer ca 70 minuten / / / das atelierkonzert präsentiert die ergebnisse
eines zweitägigen, von daniel teruggi (ina grm) geleiteten interpretationsworkshops
zum akusmonium. junge komponistinnen aus ganz deutschland waren eingeladen, in
dem atelier ihre aktuellen positionen elektroakustischer komposition an das klang-
system akusmonium anzupassen und neu zu interpretieren. zudem erhielten zwei
studenten ein einmonatiges kompositionsstipendium am zkm | institut für musik und
akustik. der charakter der komposition war frei zu wählen — entstanden ist eine cha-
rakteristische Mischung aus elektroakustischen oder ursprünglich installativen wer-
ken mit teils überraschenden genreeinschlägen und klang-referenzen.

6

alexandra von bassen: beyond the loreley

[8'40", 2008], klang-rauminstallation / / / in einer am rhein gelegenen villa, die von
einem argentinier um 1880 zur sommerfrische erbaut wurde und später als kur- und
kneippanstalt genutzt wurde, wählte ich einen mit putten und stuck verzierten raum
mit rheinblick und arrangierte dazu eine surroundklangkomposition. / inspiriert vom
mythos der loreley, vom rheintal, aber insbesondere von der villa, komponierte ich die
klangatmosphäre aus solistisch bzw. zu akkorden zusammengefügt samples von
16 sopranistinnen aus der vienna symphonic library (vsl), sowie selbst aufgenom-
menen und synthetisch erzeugten atmosphären. die besonderheit des ortes, der
verblichene glanz, die mythen, aber insbesondere die beiden welten klinik und villa
veranlassten mich einen keil in den inszenierten raum zu treiben: dazu baute ich einen
begehbaren steg, sowie einen stilisierten felsen aus vorgefundenem klinikmaterial:
fünfzehn krankenzimmerregale, sechs weiße schrankbretter aus der küche, blaue
badematten aus dem nassbereich, sowie eine badewannenleiter. / der raum konnte
wie eine theaterkulisse betreten werden. den zugang markierten blaue vorhänge
aus ehemaligen patientenzimmern, sowie eine ausgebleichte rote kordel aus der
villa. fünf leuchtstoffröhren in unterschiedlichen blautönen verbanden die rauminstal-
lation mit der klangatmosphäre. [avb]

jakob gille: akoi vibe

[15', 2010 ua] / / / akoi vibe umfasst verschiedenste elemente aus unterschied-
lichsten bereichen der musik und des alltags. in der tradition der konkreten musik
stehende geräuschklänge treffen auf samples der populären musik und kontrastie-
ren sounds aus dem alltäglichen leben. durch das gegenüberstellen von gegensätzen
wird eine diversität erreicht, die das nebeneinanderbestehen unterschiedlicher kultu-
reller elemente positiv auszudrücken versucht. jedes sample hat seinen eigenen ho-
hen wert, unabhängig davon, ob es aus mainstream tv-serien oder hochkultivierter
klassik entnommen ist. durch unterschiedliche aufnahmevarianten und feedback-
techniken erhalten viele klänge zudem eine spezifische färbung, die zum einen durch
ungewöhnliche filterungstechniken (klänge werden z.b. aus dem kühlschrank heraus
aufgenommen) oder durch die verwendung technisch wenig ausgereifter aufnahme-
geräte erreicht wird. [jg]

seunghyuk lim: (gubb) für tonband und akusmonium

[ca. 9' - 10', 2010 ua] / / / (gubb) bedeutet auf koreanisch: furcht. im koreani-
schen wird dieses wort manchmal gleich geschrieben und ausgesprochen, hat aber
trotzdem oft mehrere bedeutungen. / furcht bezeichnet hier nicht nur die angst vor
schrecklichen dingen, sondern auch vor der zukunft, nicht geregelt leben und
geldproblemen. / (gubb) wird auf koreanisch immer mit einem verb verbunden, des-
wegen wurden die geräusche als ausdruck der menschen mit sinustönen verbun-
den, die als solo-instrumente im lautsprecherorchester auftreten. das orchester wird
dabei von verfremdeten klängen dargestellt, die mit logic und maxmsp hergestellt
wurden. [se]

julia mihály: eine geldfrage

[9'30", 2010] vier-kanal-tonband / / / was, wie viel und ob man sich überhaupt et-
was kaufen kann, ist alles eine geldfrage. basierend auf audioaufnahmen diverser
wochenmärkte spiegelt das stück einen subjektiven eindruck vom wochenmarkt als
raum des gegensätzlichen wider. unbeschwertes kinderlachen. abgeklärtes lachen

7

eines verbittert wirkenden, selbstgespräche führenden mannes. ein kind, dessen vater ihm erklärt, wie viel geld es habe und fragt, was es sich denn ›aussuchen‹ wolle. am gemüsestand eine alte frau, die sich fragt, ob sie genug geld zum bezahlen hat. ein obdachloser, welcher ohne unterbrechung immer wieder die gleiche monotone frage nach ein paar cent stellt. dies alles weckt gedanken über den einfluss von geld und wirft die frage auf, in welche positionen es uns in diesem abgesteckten ›raum‹ bringt. gedanken, die in einem kommentar in der zweiten hälfte des stückes zum ausdruck kommen. in der umsetzung spielen die unterschiedlichen lautsprecher inhaltlich eine wesentliche rolle: jeder lautsprecher steht an einer anderen position, sieht anders aus als die umstehenden und klingt anders! dementsprechend tönt aus ihnen inhaltlich differenziertes material als wiedergabe von aus der vergangenheit festgehaltenem, welches nun im aufführungsraum beschriebenes szenario und dessen wirkung entsprechend einer hinsichtlich der persönlichen haltung gefilterten perspektive abbilden und zum nachdenken anregen soll. [j,m]

elke swoboda: vineta

[5'48", 2010] // // vineta war einst eine reiche stadt an der ostsee. ihre einwohner wurden mit der zeit so arrogant und hochmütig, dass vineta schließlich im meer unterging. im mythos von vineta spielen glocken und die idee von einem versunkenen paradies eine große rolle. daher verwendet das stück ausschließlich aufnahmen von drei kuhglocken und der pavan ›paradizo‹ von anthony holborne als material. [es]

martin tansek: wer hat angst vor der heterosexuellen matrix?

[11 / »kunstschwindel« / konzertant] [ca. 5', 2010 ua] // // judith butler schreibt: ›immerhin singt aretha you make me feel like a natural woman, womit sie impliziert, es sei eine art metaphorischer einsatz, ein akt der hochstapelei, eine art sublimale und vorübergehende beteiligung an einer ontologischen illusion, die durch die profane funktionsweise heterosexueller travestie produziert wird.« ich habe einen virtuellen automaten programmiert, den ich mit ein paar dutzend interpretationen des pop-songs (you make me feel like) a natural woman füttere. der automat zerlegt die verschiedenen versionen in ihre einzelteile und puzzelt sie zu einem wüsten mash-up zusammen. das ergebnis ist eine tönende nabelschau eben jenes machtvollen diskurses, der zweigeschlechtlichkeit und zwangsheterosexualität (re-)produziert. nachdem ich im september ein 16-kanaliges diy-akusmonium in frankfurt installiert habe, präsentiere ich heute eine konzertante version für das pariser lautsprecherorchester. [mt]

florian vitez: dünn

[6'47", 2010] // // dünn ist eine elektronische komposition für zwei kanäle (stereo). als klangmaterial dienen neben klangsynthese insbesondere aufnahmen von alufolie, backpapier und styroporkugeln in bewegung. hier waren vor allem die feinen klanglichen veränderungen, die das material in bewegung erzeugt, für mich interessant. ausgehend von diesen aufnahmen, sinusklängen und gefiltertem rauschen entstand eine grobmaschige struktur, die sich in immer kleinere sequenzen bis hin zu einzelnen elementen aufsplittet. so hört der besucher quasi mit einer akustischen lupe, deren vergrößerungsfaktor sich ständig ändert. [fv]

do **2.12.** 18 h **— portrait** zkm_vortragssaal
björn gottstein im gespräch
mit eliane radigue [engl.]

björn gottstein im gespräch mit **eliane radigue**

der arp 2500 wurde für eliane radigue zu einem gesprächspartner, der sie in einen jahrzehnte währenden dialog verwickelte. das ergebnis dieses dialogs sind erratische, den synthesizer auf die entlegensten klangräume hin aushorchenden meditationen, für die radigue als pionierin der elektronischen musik gefeiert wurde. im gespräch erläutert radigue ihren musikalischen werdegang, der in den 1950er jahren bei pierre schaeffer eine entscheidende wendung erfuhr, die befindlichkeiten und launen des synthesizers, über die bedeutung des buddhismus für ihre arbeit sowie über ihr stück adnos III, das freitagabend im konzert zu hören ist. [bg]

do **2.12.** 20 h **— rencontre**
zkm_medientheater

konzert mit komponisten aus deutschland
und frankreich mit dem akusmonium

béatrix ferreya: l'autre rive (das andere ufer) [17'20", 2007],
auftragswerk des französischen staates und imeb 2007

hanna hartman: att fälla grova träd är förknippat med risker
[8'30", 2004, interpretiert von béatrix ferreya] [dt. ›das
fällen hoher bäume ist mit risiken verbunden‹]

ludger brümmer: cellularium [18'25", 2009], 24-kanalige komposition
_ p a u s e

luc ferrari: études aux accidents [2'13", 1958]
étude aux sons tendus [2'48", 1958]
étude floue [2'40", 1958]
échantillon pour mimes [3'36" 1959]
[interpretiert von ludger brümmer]

hans tutschku: firmament-schlaflos [20', 2010]

francis dhomont: objets retrouvés
[1996, 5'20", interpretiert von hans tutschku]

gesamtdauer ca 80 minuten // // das konzert rencontre versucht ästhetiken zu konfrontieren, die für die akusmatische musik in frankreich und die elektronische musik in deutschland kennzeichnend zu sein scheinen und gleichzeitig ihre differenzen in frage zu stellen. deutsche und französische komponistinnen präsentieren eigene werke und interpretieren kreuzweise ein stück aus dem anderen land. die genderlinien haben sich zufällig ergeben.

béatrix ferreya: l'autre rive (das andere ufer)

[17'20", 2007] // // inspiriert vom bardo thödröl* (tibetisches totenbuch) wurde dieses stück aus klängen von perkussionsinstrumenten sowie einigen akustischen klängen komponiert. ich bin meinem freund, dem perkussionisten richard aratian, sehr dankbar für seine unerschöpfliche geduld, seine vorstellungskraft und seinen guten humor während der aufnahmen. [bf]

[* tibetisch: bar do thos grol; deutsch: »befreiung durch hören im zwischenzustand«; westliche benennung auch: tibetisches totenbuch, buddhistische schrift aus dem 8. jahrhundert. red. anm.]

hanna hartman: att fälla grova träd är förknippat med risker [8'30", 2004] [dt. »das fällen hoher bäume ist mit risiken verbunden«] // // att fälla grova träd är förknippat med risker (2004) ist als auftragswerk des svenska rikskonserter (concerts sweden) zum 40-jährigen jubiläum des elektronischen studios (ems) in stockholm entstanden. das werk wurde 2005 mit dem karl-sczuka-preis ausgezeichnet. [hh]

ludger brümmer: cellularium

[18'25", 2009], 24-kanalige komposition // // mit der interpretation der komposition cellularium auf dem akusmonium wird ein technisches experiment gewagt. üblicherweise bedienen die komponisten das akusmonium, indem sie die regler des mischpultes mit ihren händen bewegen. dabei liegen 2- bis 8-kanalige kompositionen vor. in dieser interpretation werden 24 spuren gleichzeitig in das mischpult geschickt. dadurch werden gleichzeitig mehrere stimmen von unterschiedlichen orten des akusmoniums hörbar gemacht und neu zusammengemischt. dies geschieht in der hoffnung, ein polyphones musikalisches geschehen abzubilden und mit den möglichkeiten des akusmoniums quasi plastisch zu verformen. ich bin der festen überzeugung, dass dies ein neuer weg sein wird, mit dem akusmonium zu interagieren — spannend wird es trotzdem. [lb]

luc ferrari: études aux accidents [2'13", 1958] und étude aux sons tendus [2'48", 1958] étude floue [2'40", 1958], échantillon pour mimes [3'36" 1959] // // die vier kurzen stücke von luc ferrari führen auf besondere weise die vielfältigkeit der klänge und der klangbehandlung der frühen jahre vor. das unerwartete bestimmt die erste etüde, die zweite ist geprägt von einem mosaik von klängen, das aus eruptionen und interruptionen besteht, gleichzeitig aber im fluss bleibt und von kontinuierität getragen ist, die dritte schließlich führt in die ferne, in eine klanglandschaft wie die sphäre einer unterwasserwelt. der begriff étude ist allerdings für die stücke irreführend, denn eine typologie sind sie trotz der verschiedenen modi nicht. das vierte stück schließlich gehört zwar nicht zu diesem zyklus, vereint aber auf besondere weise die bewegungsmodi der etüden.

hans tutschku: firmament — schlaflos

[20', 2010], 16-kanalige elektroakustische komposition // // ein universum von klängen umgibt uns, ist in uns. es sind unsere träume, ängste, hoffnungen. sie existieren nur in unserem körper, unserer vorstellung. wir möchten sie mit anderen teilen, aber es gibt keine worte, keine möglichen beschreibungen. wir sitzen in einer warmen nacht in einem grasfeld — allein, die sterne beobachtend. niemand unterbricht unsere gedanken. niemand begrenzt unseren raum. wir müssen nirgendwo hineilen; wir haben zeit, uns hinzugeben und den klang-kreaturen zu folgen. es ist kein alptraum — es ist einfach nur das zusammenspiel unserer vorstellungen. // die 16-kanalige elektroakustische komposition firmament — schlaflos verwendet stimmaufnahmen mit sarah sun und wurde im studio der harvard university 2010 produziert. sie ist omar alvarez gewidmet. die uraufführung fand innerhalb des festivals inventionen am 29. juli 2010 in berlin statt. [ht]

francis dhomont: objets retrouvés

(wiedergefundene objekte)

[5'20", 1996] in erinnerung an pierre schaeffer [1910–1995] // // zugleich lamento und trauermarsch ist diese paraphrase auf pierre schaeffers étude aux objets nicht ohne verbindung zum ornamentalen oder figurativen stil des chorals. drei stimmen (im kontrapunktischen sinn des begriffs), entwickelt aus elementen des ersten satzes der étude, schmücken und beleben die langen dauern der ursprünglichen objekte, die den choral — die vierte stimme der polyphonie — bilden. die wahl einer bei bach so wichtigen klassischen form war bewusst, und diente dazu, die erinnerung an schaeffer in ehren zu halten. es freut mich, mir vorzustellen, dass diese anspielung schaeffer gefallen hätte. // objets retrouvés (dt. wiedergefundene objekte) — das erste von vier stücken des cycle du son — wurde 1996 im studio des komponisten realisiert mit klängen aus dem syter system von ina grm und wurde am 31. mai 1996 in bourges uraufgeführt. [fd]

fr **3.12.** 19 h **—keynote** zkm_medientheater
vortrag von françois bayle [franz./engl.]

françois bayle zu akusmatischer musik
was macht die akusmatische musik aus, woher kommt sie und welche poetischen und philosophischen gedanken sind mit dieser aus der musique concrète hervorgegangenen musikalischen sprache verbunden? welche rolle spielt die vorstellung bei der wahrnehmung von musik. über musik zu sprechen heißt, neue perspektiven zu eröffnen, orientierung zu geben für das gehörte. / françois bayle, der erfinder des akusmoniums und langjährige leiter des grm (groupe de recherches musicales) spricht in seiner keynote über akusmatische musik, die »kunst der projizierten klänge«.

zkm_medientheater
fr **3.12.** 20 h **—acousmatique**
& experimentale
konzert
mit akusmatischer musik aus frankreich

daniel teruggi: spaces of mind [17', 2004]

diego losa / beat-boxer rewind: human-concret-
music-project [15', 2010]

christian zanési: ambiance matisse [16', 2010 ua]

— p a u s e

giuseppe ielasi: performance [15', 2010]

françois bayle: rien n'est réel [24'30", 2010 ua] 8-kanal
[entstanden 2009–2010, auftragskomposition
des zkm | institut für musik und akustik]

gesamtdauer ca 90 minuten / / / kennzeichnet die französische akusmatische musik eine bestimmte ästhetische sprache? wie lässt sich mit dem szenario eines lautsprecherorchesters experimentieren? das konzert, das von daniel teruggi, dem gegenwärtigen leiter des ina grm kuratiert wurde, ist paradigmatisch für 60 jahre musikgeschichte. vorgestellt werden neueste kompositionen von drei komponistengenerationen der groupe de recherche musicales. es ist vielleicht bezeichnend für die konsistenz der musikalischen ergebnisse, dass forschung am klang und die beschreibbarkeit dieser neu erfundenen sprache musikalischer objekte — also einer neuen musiktheorie (pierre schaeffer: le traité des objets sonores) immer mit der kompositorischen arbeit einherging und doch die unmittelbare wahrnehmung primäres anliegen blieb.

12

daniel teruggi: spaces of mind

[17', 2004] / / / jeder nimmt den raum auf seine eigene weise wahr; er ist ein offener begriff, mit verschiedenen bedeutungen, die von der jeweiligen situation abhängig sind. die physik, die astronomie, die poesie oder schlichtweg das alltagsleben schlagen jeweils besondere interpretationen vor und wenden dabei unterschiedliche gesetze an. diesen begriff zu definieren, ist eine schwierige aufgabe, doch wir könnten immerhin sagen, dass der uns umgebende raum etwas ist, das grenzen haben kann oder nicht, immer stark mit der zeitlichen dimension verbunden ist und in dem wir uns bewegen und handeln. / der musikalische raum ist mannigfaltig: die position der instrumentalen quellen, die ausbreitung des tons in einem saal, die poetische wahrnehmung der musik. für die elektroakustische und insbesondere für die akusmatische musik präzisiert der kontext die definition. / die töne werden im raum in abhängigkeit vom tonträger der komposition organisiert: zumindest linke/rechts, oder an viel komplexeren positionen, wenn die musik für einen mehrspurigen träger komponiert ist. einen ton zu hören, der von einer unsichtbaren quelle erzeugt wird (das prinzip der akusmatik), bringt eine räumliche wahrnehmung hervor, da wir in unserem geist ein bild des tons erschaffen, das seine zeitlichen und räumlichen dimensionen mit unserer eigenen wahrnehmung verbindet. und schließlich erzeugt auch die situation des konzerts in einem bestimmten saal und mit einer komplexen lautsprechanlage zum teil nicht beabsichtigte effekte (nachhall, absorption bestimmter frequenzen, echos, glänzende und undurchsichtige löcher), was zwar die aufgabe des hören komplizierter macht, aber der musik leben verleiht. / zu diesen drei annäherungen an den raum (die töne selbst, die töne im werk und der raum, in dem die töne sich im moment des hörens entfalten) füge ich eine vierte ebene hinzu, die an unsere gefühle und eindrücke appelliert, in denen wir durch unsere phantasie welten erfinden. / spaces of mind (räume des geistes) bringt all diese welten in einklang, die sehr stark durch die räumliche organisation der töne suggeriert werden. es handelt sich nicht um den »ursprung von räumen« oder um »studien über den raum«, sondern um organisationen des raumes, die in unserem geist visionen hervorbringen. es geht also um ein experimentieren mit der bewegung, mit der mannigfaltigkeit von quellen, den diskreten positionen oder dem völlige versinken im raum der töne. [dt, aus dem französischen von ronald voullié]

diego losa / beat-boxer rewind:

human-concret-music-project

[15', 2010] / / / die begegnung von zwei völlig verschiedenen und gleichzeitig sehr nahen welten. die idee der verstopften rille, die von pierre schaeffer ende der 1940er jahre als erzeuger von musik benutzt wurde, und das spiel mit den plattenspielern, das in den 1980er jahren von der hip hop bewegung praktiziert wurde, haben die musik revolutioniert. diese gemeinsamkeit hat diego losa und rewind dazu gebracht, noch weiter zu gehen und diese »instrumente« durch die stimmen und die softwareprogramme grm tools und live zu ersetzen. da der eine komponist konkreter musik und der andere »human beat boxer« ist, verbindet beide dieselbe experimentelle richtung. [dt, aus dem französischen von ronald voullié]

christian zanési: ambiance matisse

[16', 2010 ua] / / / die komposition war ursprünglich ein auftrag des choreographen michel kelemenis, mit dem ich seit vielen jahren zusammenarbeite. das thema war ei-

13

ne art hommage für matisse. ich habe von dem maler hauptsächlich seine einmalige art und weise festgehalten, realität zu suggerieren, indem nur die energetischen konturen umrissen werden. anders gesagt, das leben selbst. [chz, aus dem französischen von ronald voullié]

giuseppe ielasi: performance

[15', 2010] // // ielasi performances sind oft eine Mischung aus komposition bzw. vorbestimmten strukturen und improvisation und zufall. vorher aufgenommenes elektroakustisches material wird je nach der akustischen beschaffenheit des raums und den charakteristika des klangsystems ausgewählt und in einer nicht-linearen art wiedergegeben, wobei es im moment neu kombiniert und organisiert wird. neue und unerwartete beziehungen der audiospuren treten zutage und ihre bearbeitung, das resampling und die multi-kanal-wiedergabe lassen in jeder live-performance unterschiedliche strukturen entstehen. [gji]

françois bayle: rien n'est réel

[24'30", 2010 ua] 8-kanal [entstanden 2009–2010]

1... empfindungen 8'50"

2... wahrnehmungen 15'30"

sie existiert und sie existiert nicht.

sie ist eine realität und eine abstraktion.

sie ist ein zeitliches objekt und außerhalb der zeit.

hörbar und unhörbar.

gleichzeitig.

auf was bezieht sich dieser knoten von paradoxen?

auf das musikalische werk, antwortet r. ingarden ...

1... empfindungen

es gibt in der empfindung bereits eine erinnerung.

sie ist nicht nur reine gegenwart, sondern eher eine gegenwart, die sich aufteilt: ein pfeil in richtung vergangenheit (die wieder an die oberfläche kommt), ein anderer in richtung zukunft (die sich erahnen lässt): ›heraufbeschwören‹/›auflauern‹/›erahnen‹ ...

das ist das geflecht verworrener gefühle, die zur gleichen zeit in der unmittelbarkeit einer empfindung vorhanden sind.

man wird unter meinen klangflecken vielleicht diese drückende atmosphäre spüren, die aus ihren sich überschneidenden zeichnungen hervorgeht, aus ihrer tonalen körnung mit schrägen konturen ...

2... wahrnehmungen

was die wahrnehmung betrifft, so ist sie eine andere ›geschichte‹! die eines werdens. die des pinsels, der herumspaziert (der pinsel meines flottierenden begehrens), der kommt und geht, sich entscheidet, innezuhalten, von hier nach da springt, das davor (das erinnert wird) mit dem danach (das wird) verbindet.

eben dies ist mir bei den zehn teilen dieses ganzen geschehen, in dem nun jeder, ganz nach seinen neigungen, seinem eigenen weg folgt. ganz nach der laune seiner eigenen empfindungen, seines hörinteresses?

in seiner präsentation des werkes von roman ingarden was ist ein musikalisches werk? zitiert dujka smoje folgende bemerkung, die meiner erfahrung so nahe steht: ›weil die materie auf der ebene des atoms in der irrealität bleibt, im zustand der angehaltenen belebtheit, bis ein beobachter eingreift ... ist nichts real, wenn es nicht beobachtet wird ...‹ [j. gribbin, 1984] [fb, aus dem französischen von ronald voullié]

fr **3.12.** 22 h **— flux** zkm_kubus
konzert elektronischer musik
mit eliane radigue

eliane radigue: adnos III

[71', 1981] // // die trilogie adnos I–III, von der heute der dritte teil zu hören ist, entstand zwischen 1974 und 1981. alle drei teile haben in etwa eine länge von 70 minuten und einen prozessualen, vielleicht sogar als meditativ zu bezeichnenden charakter. adnos I war das erstes stück, das radigue auf dem synthesizer arp 2500 realisierte, dem sie über viele jahre als instrument ihrer elektronischen musik treu geblieben ist. der titel adnos ist ein kunstwort, das mit den begriffen lebensweisheit, gleichgewicht, tanz, vervollkommnung und kraftlosigkeit spielt. es geht in adnos um den fließenden klang, um die feinheiten der modulation, um den prozess als musikalische form. »wer steine im flussbett bewegt«, schreibt die komponistin über das stück, »verändert nicht den lauf des flusses, sondern nur das wellenspiel auf seiner oberfläche.«

sa **4.12.** 15 h **— enfants** zkm_medientheater
kinderkonzert mit dem pariser lautsprecherorchester
und ausgewählten kompositionen
moderation: daniel teruggi

die so genannte akusmatische musik ist nur für lautsprecher komponiert, und zwar, um ›den ohren vergnügen zu bereiten‹, ohne dabei etwas mit den augen sehen zu müssen. man soll sich etwas im kopf vorstellen, bilder entwickeln ohne sie zu sehen. ein kino im kopf, so kann man sich das vorstellen. aber das wichtigste ist das hören. es entsteht beim hören eine kleine eigene welt aus klang oder wie der erfinder des akusmoniums, der komponist françois bayle schrieb: »es versetzt dich in den klang. es ist wie das innere eines klanguniversums.« das lautsprecherorchester akusmonium ist also da, damit erwachsene und kinder akusmatische musik hören und sich etwas dabei vorstellen können, sich auf die reise in ein klanguniversum begeben. die eigene phantasie der hörer ist erlaubt und sogar gewünscht. / in dem konzert, das von dem in frankreich lebenden komponisten daniel teruggi geleitet wird, wird peu à peu in die welt der akusmatischen musik eingeführt, von einzelnen klängen hin bis zu ganzen kurzen stücken musik. / das kinderkonzert ist teil des education-programms zum festival. neben diesem öffentlichen konzert waren an zwei tagen klassen karlsruher schulen zu einstündigen präsentationen ins zkm_medientheater eingeladen, um das akusmonium kennen zu lernen. die leitung hatte auch hier daniel teruggi (ina grm) / das institut für musik und akustik am zkm startet mit diesem besonderen kinderkonzert eine konzertreihe für kinder unter dem titel **ima | kids**. einmal im halben jahr wird im kubus des zkm elektroakustische musik für kinder ausgewählt und in einem 30-minütigen konzert vorgestellt, nächstes mal am 6.1.2011 am ›tag der offenen tür‹.

sa **4.12.** ab 19 h **giga-hertz-
preis 2010
walter-fink-preis
des zkm** zkm_foyer

preisverleihung

moderation: peter weibel
[vorstand des zkm | karlsruhe]

**walter-fink-preis des zkm
für tanz, elektroakustische musik und medien**
daniel berwanger und pipo tafel
laudatio: christine fischer

[intendantin musik der jahrhunderte stuttgart]

giga-hertz-preis 2010 für elektronische musik
produktionspreise 2010

jaime e. oliver la rosa [sonderpreis für technische innovation]
laudatio: ludger brümmer [leiter institut für musik und akustik]
detlef heusinger [leiter experimentalstudio des swr]

dániel péter biró
laudatio: herbert kapfer
[leiter der redaktion hörspiel und medienkunst des bayerischen rundfunks]

robert normandeu
laudatio: daniel teruggi [leiter des ina grm paris]

josé miguel fernandez
laudatio: wolfram jäger [bürgermeister stadt karlsruhe]

orestis karamanlis
laudatio: joachim uhlmann
[ministerialrat, ministerium für wissenschaft, forschung und kunst baden-württemberg]

hauptpreis 2010
gottfried michael koenig
laudatio: björn gottstein [musikjournalist]

walter-fink-preis des zkm

vorwort von walter fink

musik ist eine gestaltung, die das leben in der hand hat! wie kann das verhältnis von tanz und elektroakustischer musik angesichts der rasanten schnellen medientechnologie im 21. jahrhundert definiert werden? mit dem walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien möchte ich einen freiraum schaffen, in dem antworten und konzepte auf diese frage erprobt werden können. das diesjährige preisträger-team daniel berwanger und pipo tafel verdeutlichte mit ihren arbeitsproben und ihrem konzept ein sehr großes kreatives entwicklungspotenzial. in seiner präsentation setzt es auf die formulierung von fragen und wahrnehmungshaltungen, die zunächst als heterogene statements zum thema klang, bewegung und körper im raum gelten können. der körper wird innerhalb dieser anordnung dasjenige schöpferische element, das durch seine choreografie das kunstwerk im moment der aufführung erschafft und steuert. / kunst kann mit ihren mitteln antworten formulieren, wo sich allgemeine fragestellungen gerade erst beginnen abzuzeichnen. in wirtschaftlich unwägbareren zeiten sind kunst und wissenschaft auf das engagement des einzelnen angewiesen. dieser verantwortung stelle ich mich. / die jury 2010 setzte sich zusammen aus: ludger brümmer (leitung zkm | institut für musik und akustik), walter fink (musikmäzen), achim heidenreich (zkm | institut für musik und akustik, leitung musiktheater intégrale | hochschule für gestaltung karlsruhe) und va wölfl (fotograf, choreograph, leiter kompanie neuer tanz, schloss benrath).

die preisträger

daniel berwanger und pipo tafel: projektskizze
die auszeichnung mit dem walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien 2010 ermöglicht daniel berwanger und pipo tafel die realisierung eines neuen werkes. dieses wird eng mit der interaktiven installation *the box of peter pan* (2010) verbunden sein. / in *the box of peter pan* ist es für besucher möglich, sich in die kindheit zurückzusetzen. als akteur und gleichzeitig auch betrachter seiner kreation ist der besucher teil eines reflexiven bewegungsspiels mit seinem eigenen schatten. er ist tänzer, musiker und choreograph zugleich. / die interaktiven und interagierenden elemente und der performative akt — das einbinden des publikums — werden auch in dem zu erschaffenden werk ihren platz finden. die körperliche, räumliche und zeitliche erfahrung von bewegung ist dabei in ihrer ursache und wirkung mit den kompositorischen prozessen verknüpft. sich bewegende körper avancieren zu instrumenten, mit denen es möglich ist, die musikalischen parameter einer eigens dafür entwickelten software und komposition zu steuern und zu beeinflussen. / die auf dem musikbalkon gezeigten *soundinseln* (performance: uwe brauns) sind arbeitsskizzen und geben einen ersten einblick in die zusammenarbeit von daniel berwanger und pipo tafel. das im rahmen des walter-fink-preises zu erstellende werk wird ende 2011 in karlsruhe uraufgeführt. [db,pt]

daniel berwanger *1979, studierte soziologie, bevor er 2004 sein studium an der kunsthochschule berlin-weißensee aufnahm. bereits während seines studiums der visuellen kommunikation begann er mit der entwicklung einer digital-akustischen instrumentenfamilie, die 2009 mit dem mart-stam förderpreis ausgezeichnet wurde. 2010 schloss er ein meisterschülerstudium im bereich digitale medien bei prof. barbara junge ab. mit seinen zumeist interaktiven arbeiten kooperierte daniel berwanger mit zahlreichen musikern und nahm deutschlandweit an mehreren ausstellungen und festivals teil.

pipo tafel *1979 studierte medienkunst an der hochschule für gestaltung karlsruhe und tanz in essen, brüssel, marseille und dresden — an der folkwang hochschule, palucca hochschule für tanz und beim d.a.n.c.e. programm. sein künstlerisches schaffen bewegt sich zwischen den polen videokunst, tanzperformance, film und installation. er realisiert eigene projekte und arbeitete u.a. als performer für william forsythe und als videokünstler für wayne mcgregor. tafel erhielt unterschiedliche stipendien und preise und wurde u.a. durch die kunststiftung nrw, die kunststiftung baden-württemberg, den daad sowie im rahmen von tanzplan deutschland gefördert.



daniel berwanger



pipo tafel © foto: oliver look

giga-hertz-preis 2010

zum vierten mal verleiht das zkm gemeinsam mit dem experimentalstudio des swr die giga-hertz-preise für elektronische und akusmatische musik. der hauptpreis zeichnet das künstlerische schaffen renommierter komponisten aus. er wird nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern durch vorschläge der jurymitglieder ermittelt. die vier produktionspreise dienen der initiierung und förderung neuer projekte und richten sich daher besonders an nachwuchskomponisten. die jury 2010 setzte sich zusammen aus: peter weibel (vorstand zkm | karlsruhe), ludger brümmer (leiter zkm | institut für musik und akustik), detlef heusinger (leiter experimentalstudio des swr), daniel teruggi (komponist, leiter groupe de recherches musicales de l'institut national de l'audiovisuel, paris) und harry vogt (redakteur neue musik wdr, künstlerischer leiter der wittener tage für neue kammermusik). / der giga-hertz-preis ist dem weltberühmten physiker heinrich hertz (1857-1894) gewidmet, der ende des 19. jahrhunderts an der karlsruher technischen universität lehrte und dort die elektromagnetischen wellen entdeckte. dieser preis für elektronische und akusmatische komposition ist einzigartig in deutschland und verdeutlicht die wichtigkeit der elektronischen musik insbesondere in baden-württemberg. er wird getragen von den wichtigsten deutschen studios für elektronische musik: dem freiburger experimentalstudio des swr und dem zkm | institut für musik und akustik in karlsruhe. schirmherr des giga-hertz-preises ist der ministerpräsident von baden-württemberg.

sonderpreis für technische innovation

jaime e. oliver la rosa: projektskizze silent construction 2 [2010] // // das stück silent construction 2, das bei der giga-hertz-preisverleihung vorgestellt wird, ist für einen mano controller geschrieben. dieser controller wurde 2010 entwickelt und besteht aus einer schwarzen oberfläche und einem tracking-system, das die bewegungen der hände erkennt. die werke meiner serie silent con-



jaime e. oliver la rosa

struction können als »komponierte instrumente« bezeichnet werden. sie werden im augenblick ihrer konstruktion gleichsam als instrument konstruiert. die wahl der tracking-strategie sowie der entwurf einer kartographie der beziehung zwischen geste und klang stellen bereits kompositorisches handeln dar. die klang-performance stücke bestehen aus einer reihe verknüpfter umgebungen bzw. beziehungsebenen. jede umgebung bietet multidimensionale felder von möglichkeiten die vom performer erkundet werden können. die menschliche bewegung generiert dabei die zuvor aufgenommene synthetische klänge. es entsteht so live ein vielschichtige klangwelt, die vom zuschauer mit den menschlichen gesten in beziehung gesetzt werden können. / das neue werk wirft die fragen auf — kann ein instrument »komponiert« werden? kann ein instrument dem performer zuhören? [jeor]

jaime e. oliver la rosa *1979 in lima/peru, computer-musiker. gegenwärtig promoviert er in computer-musik an der university of california in san diego, wo er u.a. bei m. puckette, p. manoury, r. reynolds, d. wessel studiert. er ist wissenschaftlicher mitarbeiter am center for research in computing and the arts und mitarbeiter des komponisten roger reynolds. / entsprechend seiner gegenwärtigen musikproduktionen, die sich vor allem mit computermusik, sound performances und installationen auseinandersetzen, erforscht er den umgang von gesten in performances mit echtzeit-computermusik, entwickelt neue controller und widmet sich der beziehung zwischen geste und elektronischem klang. / jaime e. oliver la rosa gewann in jüngster vergangenheit zahlreiche preise.

giga-hertz-produktionspreis 2010

dániel péter biró: projektskizze / / / ich plane, die komposition gam zera (also the seed) abzuschließen. diese komposition für alt, zwei gesprochene stimmen, einen sprechenden perkussionisten, fünf instrumente und elektronik wird für die altistin noa frenkel, das ensemble surplus und das experimentalstudio des swr geschrieben. / mit dieser komposition möchte ich meine methode kabbalistischer komposition in einem neuen elektroakustischen kontext fortführen. musikalische form und bedeutung basieren auf einem hebräischen bibeltext (jeremiah 33:25–26 und 2. könige 12:1–17), der von der entsklavung der frühen israeliten und der vergötterung des geldes handelt. die rhythmischen, formalen und klanglichen strukturen des stücks basieren auf zahlen, die sich von der gematrie (zahlensymbolik) der hebräischen texte ableiten. verwendet werden melodische gesten, die auf jenen von ashkenazi haftorah-melodien basieren wie auch spielarten phonetischer aussprache, die aus koranrezitationen abgeleitet sind. / die gematrie wird nicht nur die musikalischen parameter strukturieren, sondern auch die elektronische verräumlichung und die computerbearbeitung instrumentaler klänge organisieren. prozesse digitaler biegungen, untersucht in der komposition hadavar (the word), werden in verbindung mit resonierenden instrumenten und akustischen resonanzen genutzt. durch die untersuchung musikalischer und textlicher beziehungen zwischen freiheit und restriktion, sprechen und singen, wort und ton, werde ich die möglichkeiten der instrumente zur imitation gesprochener stimme mit hilfe des computers erforschen — den übersetzungsprozess eines hebräischen texts dabei in eine neue domäne überführend.

[dpcb]

dániel péter biró *1969 in ungar, ist außerordentlicher professor an der university of victoria in kanada, lehrt dort komposition und musiktheorie. biró schloss 2004 seine promotion in komposition und judaistik an der princeton university ab. in seiner dissertation setzte er sich vergleichend mit verschiedenen frühen notations-

20



dániel péter biró



robert normandeu © foto: alain taquet

praktiken auseinander. er leitete forschungsarbeiten über ungarische volksmusik an der academy of science in budapest und über jüdische musik in israel. in seinen stücken setzt sich biró mit geschichte und erinnerung auseinander, häufig integriert er jüdische, islamische und christliche klänge und kombiniert und verdichtet sie mit elektronischen klängen.

giga-hertz-produktionspreis 2010

robert normandeu: projektskizze / / / das neue werk soll für den klangdom des zkm kubus entstehen. in den letzten jahren habe ich eine reihe von werken geschrieben, in denen ich versuche, klangfarben zu veräumlichen. bisher habe ich das spektrum der klänge geteilt und dieses mit verschiedenen spuren über die lautsprecher verräumlicht. in einem neuen projekt möchte ich zwei neue bestandteile integrieren: zum einen möchte ich die anzahl der bandpassfilter deutlich erweitern und zum anderen möchte ich das stück auch formal in einer unkonventionellen art und weise präsentieren. / die klangquellen werden sich aus klängen von basspfeifen zusammensetzen: dudelsack, drehorgel, tambura und auch stimmen werden zu hören sein. dabei ist der anhaltende klangcharakter dieser instrumente für mich interessant. die klänge sollen schließlich analysiert und aufgespalten werden, um sie dann zu einer neuen klangfarbe zusammensetzen. / das setup der lautsprecher im kubus ermöglicht es, die präsentationsform des stückes neu zu denken. auch meine bisherigen arbeiten waren teilweise so ausgelegt, dass sich das publikum im raum bewegen konnte. durch die bewegung im raum ist es den zuschauern möglich auch auf verschiedene art und weise klang wahrzunehmen. die erfahrbaren klänge ändern sich also je nach dem räumlichen standort. [rn]

robert normandeu *1955 in québec city, kanada. studierte an der université de montréal. gründungsmittglied der konzertgesellschaft réseaux (1991). gewinner der internationalen preise bourges, fribourg, luigi-russolo, musica nova, noroit-lé-

21

once petitot, phonurgia-nova, stockholm und ars electronica (golden nica 1996). normandeu hat sechs solo-dcs aufgenommen, lieux inouïs, tangram, figures, clair de terre und puzzles, publiziert bei digitales und sonars, veröffentlicht von rephlex (england). 1999 wurde er als komponist des jahres ausgezeichnet und eine seiner ein-spielungen wurde als aufnahme des jahres in zeitgenössischer musik in québec (figures) prämiert. normandeu ist seit 1999 professor für elektroakustische komposition an der université de montréal. / nachdem er zahlreiche stücke für instrumental-musik und gemischte besetzung produziert hat, beschäftigt er sich derzeit vor allem mit akusmatischer musik. darüber hinaus komponiert normandeu bühnenmusik für theater.

giga-hertz-produktionspreis 2010

osé miguel fernández: projektskizze / / / das projekt wird auf die realisation einer neuen elektroakustischen arbeit abzielen, die hauptsächlich auf der verräumlichung von klangquellen basiert. die zentrale idee ist von der vorstellung einer imaginären — oder virtuellen — reise in ein universum inspiriert, wo sich materie ununterbrochen selbst neu erschafft und zerstört. / ich bin daran interessiert, musikalische parameter wie artikulation, morphologie, klangfarbe und insbesondere verräumlichung aus vorstellungen heraus zu extrapolieren. die komposition von flugbahnen und bewegung im raum avanciert zur treibenden kraft hinter beidem: dem musikalischen diskurs und der generierung des rhythmischen und klangfarblichen materials. die idee in diesem kontext ist die entwicklung einer schnittstelle, um diese bewegungen zu realisieren und die synthese zu kontrollieren, indem die software maxmsp oder supercollider verwendet wird, die ihrerseits durch ein taktiles interface angesteuert werden. systeme wie vbap, ambisonic oder andere verräumlichungs-algorithmen spielen eine wichtige rolle in der erzeugung von 3d-räumen. aus diesem grund sind verschiedene lautsprecher oder sogar eine anordnung von lautsprechern notwendig. [fmf]

osé miguel fernández *1973 in osorno, chile. studierte musik, komposition und computermusik an der university of chile, limp in buenos aires und am conservatoire national supérieur de musique et danse in lyon und besuchte kurse am ircam paris. er war finalist beim bourges wettbewerb und gewann den internationalen komponistenwettbewerb grame-eoc 2008. er erhielt u.a. kompositionsaufträge von der chilenischen und französischen regierung und vom grame. seine stücke werden auf vielen festivals zeitgenössischer musik aufgeführt. neben seiner tätigkeit als komponist arbeitet fernández als programmierer im bereich der elektronischen musik, um die werke anderer komponisten technisch zu realisieren.

giga-hertz-produktionspreis 2010

orestis karamanlis: projektskizze / / / ich bin sehr an kompositionen groß angelegter multi-kanal-strukturen interessiert, in denen ich vor allem das dsp-tool und die programmiersprache supercollider anwenden kann. dabei sehe ich jedoch weniger gewinn in kompositionsverfahren mit dem alleinigen ziel neue technologie vorzuführen, sondern bin vielmehr daran interessiert, verschiedene kompositorische prozesse und klänge mit hilfe der technik zu analysieren und bestimmte strukturen zu sondieren. / zuletzt habe ich musikalisch an themen gearbeitet, die mit lokalen gemeinschaften, traditionen, mündlich überlieferten geschichten und sozialem verhalten verbunden sind. dabei ziele ich auf die frage ab, wie und auf welche weise ein spezifisches arbeitstool die geschichte und die entfaltung eines stücks, in-

spiriert von dem themenkomplex einer lokalen gemeinschaft, ermöglichen kann. / für meine arbeit am zkm sind mir folgende aspekte wichtig: zum einen ein stück zu komponieren, das als klangquelle außenaufnahmen nutzt, die im regenwald auf den salomon-inseln aufgenommen wurden, kombiniert mit stark bearbeiteten fragmenten von chorwerken der renaissance, zum anderen eine arbeit, die sich mit themen von minderheiten und ›gated communities‹ von athen auseinandersetzt. [ok]

orestis karamanlis *1978 in griechenland. er studierte wirtschaft und statistik in athen, musik und musiktechnologie in cambridge. karamanlis hat seine promotion in elektroakustischer komposition am sonic arts research centre in belfast abgeschlossen und arbeitet gegenwärtig als dozent am technological institute of crete in griechenland. kompositionen verschiedenster formationen, darunter instrumentale, multi-kanalige, live-elektronische werke und installationen wurden bisher in europa und amerika aufgeführt.



orestis karamanlis



osé miguel fernández

giga-hertz-hauptpreis

der name gottfried michael koenig fiel bereits in früheren diskussionen um den hauptpreisträger. in jeder dieser sitzungen wird von den juroren erneut ermittelt, welche schwerpunkte und welche kompositorischen leistungen bewertet werden sollen, welche generation beachtet und in welche richtung der preis überhaupt gehen könnte. soll er die akzeptierten wertemuster widerspiegeln und nur die weithin anerkannten komponisten herausheben oder soll er selbst aktiv den focus auf besondere leistungen setzen um eine Neubewertung zu initiieren. letztendlich stellten sich einige technische aber auch musikalische kriterien als besonders wichtig heraus: innovation, virtuosität, nachhaltiger einfluss und internationales renommee. / gottfried michael koenig repräsentiert diese aspekte in jeglicher hinsicht. seine technische virtuosität wurde bei der arbeit mit stockhausen bei der realisation mehrerer werke deutlich. daraufhin stellte er mit seinen werken für tonband neue kompositorische paradigmen auf. er entwickelte seine klanglichen strukturen mit hilfe der spannungssteuerung und schuf neue ansätze der formgestaltung und klangästhetik. diese ästhetik des geräuschhaften klanges entwickelte sich zu einer der grundlagen der gegenwärtiger musikkultur, obwohl sie seinerzeit auch auf unverständnis stieß. gleichzeitig stellte sie aber auch eine umsetzung der forderungen der frühen avantgarde mit der befreiung des klanges dar. und so setzte er eine der wesentlichen forderungen der futuristen um luigi russolo um. / parallel zu den elektronischen werken entwickelte er ideen zur seriellen verwendung des zufalls mit hilfe von computerprogrammen. so entstand bereits 1968 das legendäre programme projekt 1 und später projekt 2. mit diesen kompositionsprogrammen betrat er neuland in europa, 12 jahre nach der ersten computerkomposition in den usa und 10 jahre vor der gründung des ircam. als leiter des studios sonologie in utrecht zwischen 1964 und 1986 war er lange zeit in der forschung und ausbildung tätig und blickt auf ein einflussreiches oeuvre zurück. [ludger brümmer]

gottfried michael koenig (hauptpreisträger 2010): funktion rot [21, 1968] / / / unter dem sammeltitel funktionen habe ich werke zusammengefasst, die in gleicher weise von den möglichkeiten der sogenannten »spannungssteuerung« gebrauch machen; steuersignale können wie klänge auf tonband aufgenommen und bearbeitet werden. ein im institut für sonologie entwickelter variabler funktionsgenerator erlaubt die einstellung von gleichspannungsniveaus, die beliebig rasch, regelmäßig oder zufallsgesteuert abgetastet werden können. mit dieser technik konnte ich dem ziel, die manuelle tonbandmanipulation auf ein minimum zu beschränken, einen schritt näher kommen. tatsächlich wurde das klangmaterial der funktionen mit einer am funktionsgenerator vorweg eingestellten kurve vollautomatisch generiert; auch alle weiteren ableitungen konnten mit steuersignalen generiert werden, die mit dem funktionsgenerator erzeugt und auf tonband festgelegt waren. zum zweck der formbildung wurde auf klangstrukturen vertraut, die sich in ihren materialen und formalen aspekten als »permeabel« erweisen: darunter verstehe ich jene eigenschaften von klangfolgen, die sie durchlässig und damit interpretierbar durch andere, gleichzeitig ablaufende klangfolgen machen. diese permeabilität habe ich seit jeher für eine der wichtigsten voraussetzungen für algorithmisches komponieren gehalten, so lange dem kompositionsprozess nicht psychologische kriterien zu grunde liegen, sondern materiale und durch die musikgeschichte inhaltlich besetzte eigenschaften akustischen materials. [gmk]

gottfried michael koenig *1926 in magdeburg. breit gefächerte musikausbildung, einschließlich kirchenmusik und computertechnik in braunschweig, detmold, köln und bonn. 1954–1964 mitarbeit am studio für elektronische musik des wdr köln, 1964–1986 leiter des instituts für sonologie der universität utrecht. entwicklung eigener computerprogramme (u.a. projekt 1 und projekt 2). elektronische musik ebenso wie instrumentale orchester- und kammermusik. seit 1991 herausgeber gesammelter schriften *ästhetische praxis* in 6 bänden, pfau-verlag. im wintersemester 2002/2003 edgard-varèse-gastprofessor des fachbereichs kommunikationswissenschaften an der tu berlin.



gottfried michael koenig im minidom | zmk 2010 © foto: onuk

giga-hertz- preis 2010 walter-fink-preis des zkm

preisträgerkonzerte

20:30 h zkm_medientheater

_giga@akusmonium

konzert der preisträger mit dem akusmonium

robert normandeu (preisträger 2010): jeu de langues
[12', 2009]

**jaime e. oliver la rosa (sonderpreis für technische
innovation 2010):** silent construction 2 [2010]

sektempfang auf dem zkm_musikbalkon

präsentation des prämierten projektes (walter-fink-preis)
von daniel berwanger und pipo tafel

21:30 h zkm_kubus

_giga@klangdom konzert der preisträger
mit dem klangdom

valerio murat (preisträger 2009): habeas corpus —
anatomia dell'immaginazione e visioni dell'assoluto
[2010 ua]

panayiotis kokoras (preisträger 2009):
magic für tonband [9'45", 2010 ua]

gottfried michael koenig (hauptpreisträger 2010):
funktion rot [21', 1968]

francisco colasanto (preisträger 2009):
zero kilometro für klavier und elektronik [2010 ua]

empfang auf dem zkm_musikbalkon

robert normandeu (preisträger 2010): jeu de langues
[12', 2009] für terri // // der titel bedeutet im französischen ›wortspiel‹. ›spiel‹ ist ein wort, das im englischen mit zwei wörtern übersetzt werden kann: ›game‹ und ›play‹. ›langues‹ bedeutet nicht nur ›zunge‹, sondern ebenso ›sprache‹. die erste bedeutung ist mit der natur des instruments, das in der komposition verwendet wird, verbunden, während die zweite bedeutung mit dem kontext der produktion zusammenhängt: drei spieler stammen aus unterschiedlichen ländern und die uraufführung erfolgte im rahmen eines festival, auf dem fünf verschiedene sprachen gesprochen wurden. / das stück verwendet aufgenommene klänge der flöte, vom baritonsaxophon und von einem recorder. die tonhöhen wurden von den aufnahmen getrennt, um nur die klänge des flüsterns und atmens sowie die mechanischen geräusche der instrumente zu erhalten. diese sehr weichen klänge wurden bereinigt und erweitert, so dass sie, anders als im ursprünglichen zustand, hörbar werden. letztlich wiederholt sich unversehrt der natürliche rhythmus der atmung des performers und die musikalischen ereignisse erscheinen im einklang mit ihnen. zusätzlich wurden glasklänge eingearbeitet, die die klänge der blasinstrumente überlagern. [m]

**jaime e. oliver la rosa (sonderpreis für technische
innovation 2010):** silent construction 2 [2010] [siehe seite 19 f.]

valerio murat (preisträger 2009): habeas corpus — anatomi-
a dell'immaginazione e visioni dell'assoluto
[2010 ua] klangdomversion für digitale soundtracks und zirkonium // // vokalperfor-
mer: giovanni fontana, rikka rosola; basierend auf giovanni fontanas sound poetry;
fragmente von: hattitis code, hammurabis code, jorge luis borges, hoda barakat; zi-
tate der finnischen literatur inspiriert von the kalevala books. / wenn die heutige mu-
sik sich als eine aus der antike natürlich gewachsene musik manifestiert, dann tröstet
uns der gedanke, dass die zeit nicht mehr der lineare tyrann ist, der die sinne und die
erinnerung betrübt, sondern dass sie großartiger zeremonienmeister von ereignis-
sen und vermittler von vielfältigen verbindungen ist. eine privilegierte bedingung, die
für mich von hermes intermedia das unabdingbare paradigma unseres ästhetischen
erlebnisses darstellt. die glückliche koexistenz der vielfalt, die sich daraus ergebende
abschaffung jeglicher klischees von konflikten und die fortschreitende ergänzung
der künste, stürzen uns also in eine neue dimension, in der die erfindung nicht mehr
eine geißel der verschiedenheit ist, sondern sich ein wissen behauptet, das nicht
mehr trennt und das sicher aufmerksamer ist für den hektischen wandel, den wir in
der welt erleben. daher der körper: er ist der ort, in dem der imaginierende geist
wohnt, er selbst ist zeichen und schrift. er ist der ort, an dem das äußere zum inneren
wird, wo emotionen die welt entschlüsseln, indem sie sie in worte und sprache subli-
mieren. er ist der ort, in dem die vibrationen den raum erfassen und zu den notwen-
digen figuren der musik, der poesie und des tanzes gerinnen. ein vertikales schicksal,
könnte man sagen (für viele hypothese seiner göttlichen analogie), das den körper
transformiert: vom gefängnis des geistes und vom objekt, das jede art von schmerz
erlebt, in einen ort des rechts und der kenntnis. von hier aus entwickelt er sich, in sei-
ner höchsten anspannung, zum ort der imagination und zum synästhetischen instru-
ment der kreativität. habeas corpus ist also der schoß, in dem sich die einzelnen frag-
mente der kreativen anstrengung in visionen der vielfalt verwandeln, deren zeichen

ihren sinn und ihre ordnung in der intermedialen schrift finden. der glühende rhythmus der kreation löscht jede anatomische zersplitterung, um im atem der seele und des körpers zusammenzufließen. [vm]

panayiotis kokoras (preisträger 2009): magic

[9'45", 2010 ua] für tonband // // das stück magic entstand im sommer 2010 im rahmen des giga-hertz-produktionspreisstipendiums am zkm karlsruhe. magic ist das letzte stück der grand piano trilogy, deren idee die erweiterung der klangmöglichkeiten des klaviers war. der klang ertönt um das klavier, unter dem klavier und aus dem klavier. zusätzlich wird das klavier auf unkonventionelle art und weise bespielt. innerhalb des stückes entstehen verweise zu anderen komposition, zu ravel's pavane, beethovens waldstein, weberns op27 und zu john cages 4'33". insgesamt werden in magic 600 klänge verarbeitet, die aus etwa sieben stunden tonaufnahmen von klaviermusik generiert wurden. [pk]

gottfried michael koenig (hauptpreisträger 2010): funktion rot [21', 1968] [siehe seite 25]

francisco colasanto (preisträger 2009): zero kilometro

[2010 ua] für klavier und elektronik // // mit dem neuen werk für klavier und elektronik versucht colasanto verschiedene musikstile zu durchmischen. ihn interessieren dabei besonders die alltäglichen klänge unserer zeit, rockmusik und blues genauso wie elektroakustische musik. [fc]

sa 4.12.10-17h **—symposium** zkm_vortragssaal

die kunst der projizierten klänge

—symposium: raumkonzepte und ästhetiken im dialog

- 10:00–10:30 christoph von blumröder [d, köln]: historical practices of electroacoustic sound projection (historische praktiken elektroakustischer klang-projektion) [engl.]
- 10:45 – 11:15 gottfried michael koenig [nl, utrecht]: raum-zeitlicher kontrapunkt [dt.]
- 11:25 – 11:45 p a u s e
- 11:45 – 12:15 rudolf frisius [d, karlsruhe]: klang- und raumspezifische aspekthe technisch produzierter musik [dt., im zkm_kubus]
- 12:30 – 13:00 daniel teruggi [f, paris]: space as a challenge for perception (raum als herausforderung der wahrnehmung) [engl., im zkm_medientheater]
- 13:10 – 14:30 m i t t a g s p a u s e
- 14:30 – 15:00 béatriz ferreyra [fr]: structure and dynamic in acousmatic music (struktur und dynamik in der akusmatischer musik) [engl.]
- 15:15 – 15:45 robert normandea [ca, montreal]: timbre spatialization. the medium is the message (klangfarben-verräumlichung. das medium ist die botschaft.) [engl.]
- 16:00 d i s k u s s i o n mit christoph von blumröder, hans tutschku, robert normandea, béatriz ferreyra [engl.] moderation: ludger brümmer

das symposium widmet sich in vorträgen, composer lectures und diskussionen der auf die anfänge der elektronischen musik zurückgehenden tradition einer kunst der projizierten klänge: die verwendung von lautsprechern hatte unmittelbar musikalische visionen komplexer raumscenarien zur folge. und dennoch waren die ansätze gerade der deutschen und französischen studios im vergleich sehr unterschiedlich. so stellt sich nach wie vor die ästhetische frage: was kennzeichnet die explizit für lautsprecher komponierte elektronische musik und welche ästhetischen konsequenzen hat die verwendung eines bestimmten lautsprechersystems? ausgehend von kompositorischen vorstellungen von klanglicher plastizität, raumprojektion und gestik/bewegung wird am ersten tag auch zu diskutieren sein ob sich ästhetische differenzen jenseits der sprachbarriere auch heute noch ausmachen lassen. der zweite symposiumstag wird dann unter den stichworten des performativen und medialen einen blick auf die junge elektroniker-generation und deren musikalischen lösungen in einer durch vermischungen geprägten zeit werfen und ästhetischen kontinuieräten nachzuspüren versuchen.

christoph von blumröder: **historical practices of electroacoustic sound projection** (historische praktiken elektroakustischer klang-projektion) // // einleitende gedanken zum thema des symposiumstages. ein historisch-systematisch konzipierter überblick zu einigen unterschiedlichen ansätzen elektroakustischer klang-projektion. mit einem schwerpunkt auf die historische anfänge in paris und köln sowie die weltausstellungsprojekte: z.b. karlheinz stockhausen (und das tu-studio in berlin) für den deutschen pavillon (kugelauditorium) zur weltausstellung in osaka 1970 sowie iannis xenakis und edgar varèse zur weltausstellung in brüssel (philips pavillon, 1958). [cvb]

gottfried michael koenig: **raum-zeitlicher kontrapunkt** // // den vortrag werde ich dem begriff der bewegung widmen, und zwar den bewegungsformen innerhalb der elektronischen komposition bis hin zum klanglichen kontrapunkt: durch verwendung mehrerer simultaner klangquellen — dies, um in die erinnerung zu rufen, dass bewegung der sprache der musik als vehikel der entwicklung musikalischer gedanken innewohnt und keineswegs auf die physikalische mobilität von klangquellen angewiesen ist, und auch als rückblick auf die entstehung des digitalen mediums aus seinen analogen ursprüngen. [gmk]

rudolf frisius: **klang- und raumspezifische aspekte technisch produzierter musik** // // das verhältnis zwischen traditioneller vokal- und instrumentalmusik und technisch produzierter musik lässt sich einerseits als mehr oder weniger konsequente historische entwicklung beschreiben, andererseits aber auch in fundamentaler gegensätzlichkeit: technisch produzierte bilder und klänge sind geprägt von der ambivalenz (einzel-)künstlerischer, medien-spezifischer und rezeptionsbezogener entwicklungen. dabei ergeben sich teils vergleichbare, teils unterschiedliche perspektiven unter den stichworten klang und raum: beide begriffe versuchen, verschiedene einzelparameter der wahrnehmung zusammenzufassen und dabei auch über traditionelle (produktions- und rezeptions-) ästhetische einzelaspekte hinauszuführen: klang als resultante mehrerer auditiver/ innermusikalischer parameter, raum als musikübergreifendes äquivalent zur zeit (die seit messiaen und der seriellen musik auch als verallgemeinerung älterer innermusikalischer rhythmus-konzeptionen an bedeutung gewonnen hat). klang und raum sind (sowohl in vokal- und instrumentalmusik als auch in technisch produzierter musik) sowohl kompositionstechnisch als auch rezeptionsästhetisch aus vielen, spezifisch unterschiedlichen gründen schwerer zu beschreiben als die parameter der traditionellen musiktheorie — nicht zuletzt auch deswegen, weil einerseits die vielfalt verfügbarer klangfarben im konventionellen musikleben immer noch weitgehend begrenzt ist und weil andererseits kompositions- und rezeptionsorientierte erfahrungen mit räumlich differenzierten und bewegten klänge im allgemeinen musikleben bis heute in weiten bereichen konventionell begrenzt geblieben sind. ungeklärt ist auch die frage, ob und in welcher weise sich klang- und raumdifferenzierung in unterschiedlichen akzentuierungen innerhalb der bereiche komposition und interpretation entwickeln können. in unterschiedlichen konkreten kompositionsbeispielen lassen sich durchaus unterschiedliche antworten auf diese und ähnliche fragen finden. [rf]

daniel teruggi: **space as a challenge for perception** (raum als herausforderung der wahrnehmung) // // raum zu hören ist eine der wunderbarsten fähigkeiten der wahrnehmung; indem wir entweder den raum von klängen entdecken oder bewegungen durch den raum verfolgen, sind wir dazu befähigt, aus dem was wir hören, informationen und umgebungswissen herauszuziehen. diese fähigkeit wurde seit jahrhunderten von der musik genutzt, und heute, mit der elektroakustischen musik, den akusmoniums und anderen techniken ist es komponisten möglich, mit raum zu komponieren. diese präsentation wird einige der möglichkeiten des hörens zusammenfassen. [dt]

béatrix ferreyra: **structure and dynamic in acousmatic music** (struktur und dynamik in akusmatischer musik) // // die aspekte des strukturellen und dynamischen werden anhand der komposition 'l'autre rive (das andere ufer)' von béatrix ferreyra vorgestellt und analysiert. [bt] [siehe konzert am 2.12. um 20h seite 10]

robert normandea: **timbre spatialization. the medium is the message** (klangfarben-verräumlichung, das medium ist die botschaft) // // in diesem vortrag wird der autor raum als musikalischen parameter präsentieren, der heute als ebenso wichtig für die akusmatische komposition erachtet werden kann, wie andere parameter in instrumentaler musik. einige aspekte der klang-verräumlichung könnten sogar als exklusiv der akusmatischen sprache zugehörig angesehen werden. die verräumlichung von klang, die hier vorgestellt wird ist eine immersive, wo die hörer in eine situation gebracht werden, in der sie von lautsprechern umgeben sind. der autor wird die geschichte vorangegangener situation nachzeichnen und die mittel beschreiben die heute zugänglich sind sowie die forschungsarbeit, die in der zukunft noch zu leisten ist. der autor wird einen eigenen werkzyklus vorstellen innerhalb dessen er einen neuen ansatz der komposition von raum entwickelt hat, die er klangfarben-verräumlichung nennt. [rm]

die kunst der projizierten
klänge**—symposium:** mediale performances akusmatischer musik

- 10:00–10:30 björn gottstein [d, berlin]: musikalischer beton und andere missverständnisse. die musique concrète als ursprung aktueller ästhetischer strategien [engl.]
- 10:45– 11:15 christian zanési [f, paris]: composer le son (klang komponieren) [franz.]
- 12:15 – 12:45 joyce shintani [d, stuttgart]: deconstructive implications of acousmatic and acousmonium music today (dekonstruktive implikationen akusmatischer musik und musik mit dem akusmonium heute.) [engl.]
- 13:00 d i s k u s s i o n mit björn gottstein, giuseppe ielasi, joyce shintani und christian zanési [engl.] moderation: julia gerlach

björn gottstein: **musikalischer beton und andere missverständnisse. die musique concrète als ursprung aktueller ästhetischer strategien** / / / die geschichte der musique concrète lässt sich anhand von schlüsselbegriffen wie ›objet sonore‹ und ›akusmatik‹ und den in paris entstandenen werken mit einer gewissen folgerichtigkeit und lückenlosigkeit erzählen. dabei wird oft übersehen, dass die musique concrète sich in vielen anderen musikalischen positionen der nachkriegsavantgarde niederschlägt. björn gottstein entschlüsselt einige werke, denen eine eigenständige und manchmal auch mutwillige interpretation der musique concrète zugrunde liegt. von den field recordings der klangökologen bis hin zu den politisch-akustischen manifestationen der künstlergruppe ultra-red. [bg]

christian zanési: **composer le son** (klang komponieren) / / / der klang ist nicht neutral. er ist persönlich und auf irgendeine art signiert. klang zu komponieren bedeutet vor allem ihn in der tiefe anzuhören, um seine energie und darüber hinaus sein entwicklungspotential zu empfinden/erspüren. [chz]

joyce shintani: **deconstructive implications of acousmatic and acousmonium music today** (dekonstruktive implikationen akusmatischer musik und musik mit dem akusmonium heute) / / / ich werde akusmatische musik und musik mit dem akusmonium als metaphor betrachten (oder einen temporären mittelpunkt) für die wachsende einföhrung von technologie und mikrotechnologie in das musikmachen und die musikverbreitung in den letzten 110 jahren. / aus einer traditionellen musikwissenschaftlichen sicht betrachtet hat die akusmatische aufföhrung implikationen sowohl für den performer als auch den hörer. / als analysierende hörerin möchte ich einen dekonstruktivistischen blick darauf werfen, wie ein lautsprecherorchester unser denken über das musikmachen heute beeinflusst. / schon pierre schaeffer hat die unterscheidung zwischen dem deduktiven, am sehen, dem beobachten von gesten, ausgerichteten hören von instrumentalmusik und dem induktiven hören am radio und ebenso der akusmatischen musik deutlich gemacht. / ich werde aspekte der bühne, des embodiment im spiegel der technologischen entwicklung beröhren und schließlich mit den immer noch virulenten herausforderungen der akusmatischen aufföhrungssituation für die gegenwärtige reflektion enden. [js]

miriam akkermann *1978 in seoul/korea, schloss nach einem produktdesignstudium am conservatorio c. monteverdi bolzano das hauptfach querflöte mit diplom sowie einen ma in music and new technologies ab. sie nahm an meisterklassen bei vera fischer und roberto fabbricciani teil und studierte komposition und klangkunst bei martin supper und franz martin olbrisch. derzeit promoviert sie bei prof. d. schmidt an der universität der künste berlin im fach musikwissenschaften. im september 2009 erhielt sie ein researchstipendium des leo baeck instituts in new york. seit 2008 arbeitet sie freiberuflich in berlin.

willy amarat alias rewind *1982 in firminy /frankreich, ist entdeckter und erfinder der menschlichen beat box. 2002 trat er der hip hop gruppe eska-crew bei, mit denen er 2005 eine cd bei herausbrachte. neben seinem engagement in der hip hop scene tritt er auch solistisch als beat boxer auf und gewinnt damit zahlreiche preise. rewind integriert auch szenische elemente in seine beat-box-performances.

françois bayle *1932 in tamatave/madagaskar, arbeitet mit pierre schaeffer von 1966–75 gemeinsam am grm und übernimmt von 1975–97 die leitung. als musiktheoretiker und komponist hat sich bayle um die etablierung einer interdisziplinär ausgerichteten theorie musikalischer produktion und rezeption verdient gemacht. 1993 gründet er die acousmathèque grm, um elektroakustische kompositionen zu archivieren und zugänglich zu machen. bayle wurde mit zahlreichen preisen für sein werk ausgezeichnet, u.a. 1989 mit dem prix ars electronica.

ludger brümmer *1958 in werne, nordrhein-westfalen. kompositionsstudium bei nicolaus a. huber und dirk reith in essen. arbeitsschwerpunkt im bereich computermusik und interdisziplinäre projekte, besonders tanz und installation. verwendung digitaler technologien in akusmatischen, live-elektronischen und multimedialen kontexten. verschiedene lehr Tätigkeiten, u.a. 2002 professor am sonic art research centre der queens university belfast. seit 2003 leiter des instituts für musik und akustik am zkm | zentrum für kunst und medientechnologie karlsruhe. 2009 zum mitglied der akademie der künste gewählt.

francisco colasanto *1971 in buenos aires. er schloss sein studium der elektroakustischen komposition an der universidad nacional de quilmes, argentinien ab. es folgten lehr Tätigkeiten zu musik und technologie. er erhielt u.a. vom spanischen kulturministerium 2000 ein stipendium zur erforschung elektroakustischer musik. für sein werk duo bekam er vom harvard university studio for electroacoustic composition eine auszeichnung. 2006 erhielt er vom kulturministerium ein kompositionsstipendium, 2009 einen giga-hertz-produktionspreis vom zkm | karlsruhe. derzeit arbeitet colasanto als technischer koordinierer beim mexican center for music and sonic arts (cmmas) in morelia, mexico.

beatriz ferreyra *1937 in córdoba/argentinien. studierte bei nadia Boulanger in paris (1962), edgardo canton (grm frankreich, r.a.i. italien 1963). sie arbeitete mit der groupe de recherches musicales (grm) unter der leitung von pierre schaeffer (1963–70), wo sie zur realisierung der platten *sofège de l'objet sonore* von pierre schaeffer (1967) beitrug. sie arbeitete am grm im bereich vermittlung, lehrte am pariser konservatorium und war verantwortlich für seminare der forschungsabteilung. / sie ist mitglied des collège des compositeurs (imeb seit 1975) und internationaler jürs für elektroakustische musik, erhielt zahlreiche kompositionsaufträge und internationale preise (filkingen, russoli, magistère de bourges' competition 2000, etc.). *béatriz ferreyra* komponiert für konzerte, festivals, ballett, musiktherapie und filme.

francis dhomont *1926, studierte bei gINETTE Waldmeier, Charles Koechlin und nadia Boulanger. ende der 1940er jahre in paris entwickelte er in experimenten die musikalischen möglichkeiten von klangaufnahmen. später gab dhomont das instrumentale komponieren ganz auf und widmete sich ab 1963 ausschließlich elektroakustischen kompositionen. / das conseil des arts et des lettres du québec zeichnete ihn für sein werk aus. weitere preise. er ist gründungsmitglied (1986) und ehrenmitglied (1989) der canadian electroacoustic community. 2007 erhielt er die ehrendoktorwürde der universität montréal. er ist präsident des kollektivs les acousmonautes in marseille und ehrenpatron der klang projekte weimar. veröffentlichungen, lehre und radioproduktionen. derzeit liegt sein schwerpunkt auf komposition und theorie.

julia gerlach *1967 in hannover. studium der musikwissenschaft, kommunikationswissenschaft und psychologie in berlin und paris. publizistische tätigkeit seit 1996 mit den arbeitsschwerpunkten aktuelle und elektronische musik, netzmusik sowie wahrnehmung / rezeption; forschungsprojekt zu körper und musik. herausgeberin von katalogen. leitet seit 2002 mit georg klein das büro klangquadrat zur produktion von projekten im bereich klang- und medienkunst sowie neuem musiktheater. seit 2009 verantwortlich für projektkoordination und publikation am zkm | institut für musik und akustik karlsruhe.

jakob gille *1989, bekam ab 2003 neben dem klavierunterricht auch kompositionsunterricht an der hochschule für musik dresden. seit 2006 werden seine kompositionen regelmäßig öffentlich aufgeführt. 2008 nahm er ein kompositionsstudium an der hochschule für musik carl-maria von weber dresden auf bei jörg herchet und seit 2009 bei franz martin olbrisch. er ergänzte seine studien u. a. durch kurse und unterricht bei rebecca saunders und bernhard lang. 2010 war er teilnehmer der darmstädter ferienkurse. seine künstlerische tätigkeit wird seit 2008 unter dem pseudonym ioka flow durch zahlreiche produktionen im bereich der populären elektronischen musik ergänzt. 2010 erhielt er ein stipendium am zkm | karlsruhe.

björn gottstein *1967 in aachen. studium der musikwissenschaft, germanistik und volkswirtschaft in köln. seit 1998 tätigkeit als freier journalist, u.a. für die taz und den westdeutschen rundfunk. arbeitsschwerpunkt ist die neue musik und hier insbesondere elektronische und experimentelle musik. kuratorische tätigkeit, u.a. für das festival inventionen (berlin 2008), audio poverty (berlin 2009) und zero'n'one (berlin 2010). seit 2009 vorstandsvorsitzender der initiative neue musik berlin.

hanna hartman *1961 in schweden, lebt und arbeitet in berlin. studium der theater- und literaturwissenschaft an den universitäten uppsala und stockholm sowie radio und interaktive medien (dramatiska institutet) an der staatlichen hochschule und elektroakustische musik am ems in stockholm. sie ist freie mitarbeiterin beim schwedischen, dänischen und deutschen rundfunk. mit ihrem eigenen studio übersiedelte sie 1998 nach kopenhagen und 2000 nach berlin. sie erhielt u.a. den prix europa (1998), den karl-szucka-preis (2005) sowie den swedish music publishers annual award (2007) und war composer in residence beim schwedischen rundfunk (2007/08).

giuseppe ielasi *1974 in milano, begann 1988 gitarre zu spielen und spielt im bereich der improvisierten musik, u.a. mit ingar zach, thomas ankersmit, taku sugimoto, jérôme noetinger, phil niblock und alessandro bosetti. seit 2007 tritt er auch solistisch auf und bezieht elektroakustische klänge in seine konzerte ein, um eine komplexe schallerzeugung zu generieren. ielasis arbeiten sind auf vielen namhaften festivals vertreten.

panayiotis kokoras *1974 in griechenland. er schloss seine promotion an der university of york ab und kehrte 2003 nach griechenland zurück. kokoras unterrichtet elektroakustische musik an der aristotle university of thessaloniki und ist vorsitzender der (helmca) hellenic electroacoustic music composers association. er arbeitet u.a. am ircam, zkm, fromm (harvard university), mata (new york) und dem imeb und erhielt auszeichnungen wie den giga-hertz-preis, bourges, gianni bergamo, pierre schaeffer, musica viva, gaudeamus, jurgenson competition und dem takemitsu award.

seunghyuk lim *1978 in korea, studierte an der chu-gye universität der künste in seoul bei prof. inho park. daran schloss sich ein konzertexamen in instrumentaler komposition bei prof. theo brandmüller an der hochschule für musik saarbrücken an. derzeit absolviert er seinen master in elektronischer komposition bei prof. michael beil an der hochschule für musik und tanz köln.

diego losa *1962 in buenos aires/argentinien, studierte flöte und saxophon in argentinien. technischer produktionsleiter am lipm (laboratoire de recherche et de production musicale de buenos aires) und regie am theater recoleta, lehrt an den universitäten cordoba und rosario santa fee techniken elektroakustischer komposition. 1996 wird losa mitglied des grm und ist dort verantwortlich für die klangregie bei den konzerten sowie für die technische betreuung der gastkomponisten am grm.

julia mihály studiert seit 2007 an der hmtm hannover. am institut für neue musik erhält sie bei joachim heintz unterricht in elektronischer komposition und studiert bei prof. norma enns gesang mit schwerpunkt zeitgenössische musik. weitere künstlerische impulse sammelte sie in meisterkursen bei salome kammer, karlheinz stockhausen, wolfgang rihm und charlotte seither. sie erhielt preise (z.b. stockhausen-stiftung 2007/2009) und mehrmals das internationale musikstipendium der kunststiftung nrw. ihre werke kamen bisher an verschiedenen spielstätten im raum hannover zur aufführung. als sängerin wirkte julia mihály mit verschiedenen ensembles (.z.b. musikfabrik) und leitern (peter rundel, rupert huber) bei konzert- und musiktheaterprojekten mit.

éliane radigue *1932 in paris. komponistin elektronischer musik. sie studierte in den 1950ern elektroakustische musik bei pierre schaeffer und pierre henry, dessen assistentin sie später am studio apsome wurde. die ersten arbeiten wurden ende der 1960er präsentiert. bis 2000 komponierte sie fast ausschließlich für einen einzigen synthesizer, den arp 2500 und tonband. seit 2004 komponiert sie hauptsächlich für akustische instrumente. 1975 wurde radigue schülerin des tibetischen buddhismus, der in ihren nachfolgenden kompositionen eine große rolle spielt. ihre kompositionen sind durch lange prozesse und allmähliche veränderungen meditativen charakters geprägt. éliane radigue erhielt 2006 beim prix ars electronica die goldene nica in der kategorie digital musics für das stück *l'île re-sonante*.

elke swoboda *1984, studierte von 2003 bis 2007 musikpädagogik mit künstlerischem hauptfach, blockflöte an der folkwang universität der künste in essen. seit 2008 ist sie studentin in den fächern elektronische komposition sowie komposition und visualisierung an der folkwang universität der künste in essen. als blockflötistin arbeitet sie mit verschiedenen komponisten an instrumentalen, elektronischen und live-elektronischen werken. als komponistin fokussiert sie interdisziplinäre projekte in den bereichen tanz, physical theatre, photographie und video. ihre kompositionen wurden in deutschland und bei internationalen festivals (z. b. voxnovus/icmc 2010) aufgeführt.

martin tanssek *1984 in stuttgart, studiert komposition an der hochschule für musik und darstellende kunst in frankfurt.

daniel teruggi *1952 in la plata/argentinien. studierte physik, komposition und klavier in argentinien. 1977 studium am conservatoire supérieur de musique, 1981 tritt er der groupe de recherches musicales am ina bei, wo er 1997 zum leiter ernannt wird. seit 2001 leitet er zudem den bereich forschung am ina. teruggi lehrt an der universität paris zum klang und zur bildende kunst. als komponist und wissenschaftler beschäftigt er sich im besonderen mit der wahrnehmbarkeit klanglicher phänomene.

hans tutschku *1966 in weimar. studium elektronischer musik in dresden, den haag und paris/ircam, außerdem musikwissenschaft in paris/sorbonne und promotion (phd) in birmingham. klangregiekurse bei karlheinz stockhausen. seit 1982 mitglied des ensemble für intuitive musik weimar. kompositorisches spektrum von multimedialen projekten über instrumentale und elektroakustische werke bis zu film- und bühnenmusik. ab 2004 kompositionsprofessur und direktor des elektroakustischen studios an der harvard university (cambridge, usa).

florian vitez *1986 in erlangen. nach einer klassischen musikausbildung in klavier und musiktheorie studierte er ab 2006 an der hochschule für musik in karlsruhe musikwissenschaft und musikinformatik. 2010 schloss er sein bachelorstudium ab und begann ein masterstudium der musikinformatik in karlsruhe. seit oktober 2010 studiert er zudem den kontaktstudiengang neue kompositionstechniken an der hochschule für musik und theater in hamburg. seine interessen gelten besonders der elektroakustischen musik, speziell der live-elektronik, der film- sowie theatermusik und interaktiven musikinstallationen.

christian zanési *1952 in lourdes, studierte 1974/75 an der université de pau bei guy maneveau und marie-françoise lacaze 1976/77 bei pierre schaeffer und guy reibel am conservatoire de paris. zanési bezieht in seine arbeit auch performative elemente, schauspiel und choreografische arbeiten mit ein. am grm ist er stellvertretender leiter, konzipiert die programme und leitet eine sendereihe im radio france musique et vivace.

zkm | vorstand: peter weibel geschäftsführung: christiane riedel assistenz der geschäftsführung: veronika fischer institut für musik und akustik, leitung: ludger brümmer projektkoordination: julia gerlach öffentlichkeitsarbeit: friederike c. walter, denise rothdiener marketing: barbara schierl, steffi hock experimentalstudio des swr leitung: detlef heusinger

festivalteam imatronic

gesamtleitung: ludger brümmer leitung symposium, organisationsleitung: julia gerlach leitung education-programm akusmonium, kurator konzert 3.12. 20:00 uhr: daniel teruggi [leiter ina grm] projektorganisation: dominik pahnke, martin böckmann videobearbeitung: moritz büchner

klangregie

ina grm: françois bonnet, philippe dao, jacques diego losa, emmanuel richier

zkm | ima: holger stenschke, sebastian schottke

tontechnik

hartmut bruckner, bernhard sturm, manuel urrutia, anton kossjanenko, carsten tradowsky, tobias scherer

systemadministrator

goetz dipper

licht

hans gass, manuel weber

programmheft

redaktion: julia gerlach redaktionelle mitarbeit: dominik pahnke übersetzungen: ronald voullié [franz.–dt.], julia gerlach, dominik pahnke, julia haecker grafik: cyan. berlin

zkm | institut für musik und akustik

ludger brümmer [leitung], caro mössner [sekretariat], julia gerlach [projektkoordination, publikation], götz dipper [musikinformatik], holger stenschke [tonmeister], bernhard sturm [betriebsingenieur], jens barth [software-entwicklung, programmierung], achim heidenreich [geschäftsführung mediaartbase], julia haecker [wissenschaftliche mitarbeit], martin böckmann, dominik pahnke [wissenschaftliches volontariat]

zkm | institut für musik und akustik, lorenzstraße 19, 76135 karlsruhe

www.zkm.de/musik, www.giga-hertz.de, www.walter-fink-preis.de

der giga-hertz-preis für elektronische musik wird veranstaltet vom zkm | institut für musik und akustik und dem experimentalstudio des swr schirmherr des giga-hertz-preises ist der ministerpräsident von baden-württemberg imatronic ist ein festival des zkm | institut für musik und akustik in zusammenarbeit mit ina grm gefördert durch impuls neue musik



In Zusammenarbeit mit



Baden-Württemberg

stifter des zkm
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



partner des zkm



gefördert durch



zkm Karlsruhe